

Biblische Texte zum 25. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung Jes 55, 6–9

Lesung aus dem Buch Jesaja

⁶Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!
⁷Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne.
Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm,
und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen.
⁸Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken
und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn.
⁹So hoch der Himmel über der Erde ist,
so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege
und meine Gedanken über eure Gedanken.

Antwortpsalm Ps 145 (144), 2–3.8–9.17–18 (Kv: vgl. 18a)

Kv Der Herr ist nahe allen, die ihn rufen.

²Herr, jeden Tag will ich dich preisen*
und deinen Namen loben auf immer und ewig.
³Groß ist der Herr und hoch zu loben,*
unerforschlich ist seine Größe. – (Kv)
⁸Der Herr ist gnädig und barmherzig,*
langmütig und reich an Huld.
⁹Der Herr ist gut zu allen,*
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. – (Kv)
¹⁷Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen*
und getreu in all seinen Werken.
¹⁸Nahe ist der Herr allen, die ihn rufen,*
allen, die ihn aufrichtig rufen. – Kv

Zweite Lesung Phil 1, 20ad–24.27a

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Schwestern und Brüder!
^{20ad}Ich erwarte und hoffe,
dass Christus verherrlicht werden wird in meinem Leibe,
ob ich lebe oder sterbe.
²¹Denn für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn.
²²Wenn ich aber weiterleben soll,
bedeutet das für mich fruchtbares Wirken.
Was soll ich wählen? Ich weiß es nicht.
²³Bedrängt werde ich von beiden Seiten:
Ich habe das Verlangen, aufzubrechen und bei Christus zu sein –
um wie viel besser wäre das!
²⁴Aber euret wegen ist es notwendiger, dass ich am Leben bleibe.
^{27a}Vor allem: Lebt als Gemeinde so,
wie es dem Evangelium Christi entspricht!

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Herr, öffne uns das Herz, dass wir auf die Worte deines Sohnes hören.

Halleluja.

Evangelium Mt 20, 1–16

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit

erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

¹Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben.

²Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

³Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten.

⁴Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was Recht ist.

⁵Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso.

⁶Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen.

Er sagte zu ihnen:

Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig?

⁷Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben.

Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

⁸Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

⁹Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar.

¹⁰Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denar.

¹¹Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn

¹²und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt.

Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.

¹³Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart?

¹⁴Nimm dein Geld und geh!

Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir.

¹⁵Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will?

Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

¹⁶So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.